

Lehrveranstaltungen des Arbeitsbereichs Dogmatik und Liturgiewissenschaft im Wintersemester 2017/2018

Vorlesungen

Theologie und Liturgie der Eucharistie (M 10)

Vorlesung
Prof. Dr. Helmut Hopping

Do., 8-10 c.t., wöchentlich
KG I, HS 1199

Literatur

- Helmut Hopping, *Mein Leib für euch gegeben, Geschichte und Theologie der Eucharistie*, Freiburg 2015.

In der Sakramententheologie des 20. Jahrhunderts spielt die eucharistische Liturgie, wenn überhaupt, nur eine untergeordnete Rolle. Demgegenüber wird sie in der Liturgiewissenschaft ausführlich behandelt; dafür werden hier eucharistietheologische Fragen weitgehend ausgeblendet. Die Vorlesung erschließt den Sinngehalt der Eucharistie ausgehend von ihrer historisch gewachsenen Fei ergestalt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der römischen Liturgietradition.

Die Vorlesung spannt thematisch einen Bogen vom letzten Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern, über die Feier der Eucharistie in frühchristlicher Zeit und die Entwicklung der römischen Messe seit Gregor dem Großen, bis hin zu der vom Zweiten Vatikanischen Konzil eingeleiteten Messbuchreform, zur Krise der Liturgie im 20. Jahrhundert und zur gegenwärtigen Kontroverse um die beiden Formen der römischen Messe (ältere und neuere Form). Dabei werden jeweils unterschiedliche liturgiegeschichtliche und eucharistietheologische Schwerpunkte gesetzt.

Eschatologie und Begräbnisfeier (M 18)

Vorlesung
Prof. Dr. Helmut Hopping

Fr., 10 – 12 c.t., wöchentlich
KG I, HS 1134

Literatur

- Joseph Ratzinger, *Eschatologie – Tod und ewiges Leben*, Regensburg 2012.

Eschatologie bedeutet „Lehre von den letzten Dingen“. Die Eschatologie, die im Aufbau der Dogmatik zumeist den letzten Traktat bildet, erörtert die in der Auferweckung Jesu begründete Hoffnung des Glaubens auf Vollendung des Menschen und der ganzen Schöpfung.

Ausgehend von einer kurzen philosophischen Besinnung auf das Todesgeschick wird zunächst eine Hermeneutik des christlichen Jenseitsglaubens entwickelt. Behandelt werden die Ursprünge des christlichen Jenseitsglaubens in der Religionsgeschichte Israels, im Frühjudentum und in der Antike, ihre geschichtliche Entfaltung und ihre neuzeitliche Säkularisierung. Schließlich werden zentrale Fragen heutiger Eschatologie erörtert: Auferstehung und Reinkarnation, Leib und Seele/Mind und Brain, individueller Tod und Ende der Zeit, die Vollendung der Schöpfung, Eschatologie des doppelten Ausgangs oder Apokatastasis, Fegefeuer, Himmel, Hölle.

Zu dieser Veranstaltung gibt es ein begleitendes Kolloquium, in dem Geschichte, Theologie und Praxis der kirchlichen Begräbnisliturgie erschlossen werden.

Einführung in die Liturgiewissenschaft (M 3)

Vorlesung
apl. Prof. Dr. Stephan Wahle

Fr., 10-12 Uhr (c.t.), wöchentlich,
KG II, HS 2121

Literatur:

- Adolf Adam/Winfried Haunerland, *Grundriss Liturgie. Völlig neu bearbeitete Neuausgabe. Freiburg i.Br. 2012.*
- Karl-Heinrich Bieritz, *Liturgik. Berlin 2004.*
- Albert Gerhards/Benedikt Kranemann, *Einführung in die Liturgiewissenschaft. Darmstadt 32013.*
- Reinhard Meßner, *Einführung in die Liturgiewissenschaft (UTB 2173). Paderborn 22009.*

Die Liturgiewissenschaft befasst sich als theologische Disziplin mit dem Glauben der Kirche, der im christlichen Gottesdienst in Wort und Zeichen gefeiert wird. Gegenstand des Fachs ist die gottesdienstliche Versammlung, in der sich das wirkmächtige Gedächtnis des Paschamysteriums Jesu Christi als rituelles Begegnungsgeschehen zwischen Gott und Mensch ereignet. Die Vorlesung führt in die drei Dimensionen der Liturgiewissenschaft ein: in die systematische Liturgiewissenschaft mit einer Skizze zu einer trinitarischen Theologie der Liturgie; in die historische Liturgiewissenschaft mit einem Überblick über die wesentlichen Entwicklungslinien der Geschichte der Liturgie, speziell im römisch-katholischen Ritus, in die kritische Liturgiewissenschaft mit einem Überblick zur Ästhetik der Liturgie. Eine Vertiefung in die Grundstrukturen und Ausdrucksformen gottesdienstlichen Feierns am Beispiel der Heiligen Messe erfolgt als in einem begleitenden Kolloquium im Anschluss an die Vorlesung.

Offenbarung und Geschichte (M 15 / 23)

Hauptseminar
Prof. Dr. Helmut Hoving / Peter Paul Morgalla

Do., 16 – 18 Uhr c.t., wöchentlich
KG I, HS 1234

Literatur

- Wolfhart Pannenberg u.a., *Offenbarung und Geschichte*, Göttingen³1982.

Nach dem „Ende der Geschichte“ (Francis Fukuyama) über das Verhältnis von Offenbarung und Geschichte theologisch nachzudenken, mag zunächst befremdlich erscheinen. Und doch kann eine christliche Theologie als Glaubenswissenschaft auf die fundamentale, weil für ihren Glauben konstitutive Kategorie der Geschichte nicht verzichten. Im Glaubensbekenntnis steht mit der Figur des Pontius Pilatus eine ‚historische‘ Person der Weltgeschichte. Die Selbstoffenbarung Gottes im Juden Jesus von Nazareth ereignet sich in ‚der‘ Geschichte. Was aber ist überhaupt Geschichte? Was versteht christliche Theologie unter Offenbarung? Und welche Rolle kommt im Verhältnis von Offenbarung und Geschichte dem christlichen Glauben zu, der wiederum geschichtlich geworden ist und sich in der Geschichte vollzieht?

Das Seminar will sich aus systematischer Perspektive den genannten Fragen nähern, indem neben der Erarbeitung der wichtigsten Begrifflichkeiten wie Offenbarung, Geschichte, Tradition etc. theologiegeschichtlich markante geschichtstheologische Entwürfe gelesen, diskutiert und miteinander verglichen werden.

Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium - musikalische und theologische Interpretation mit Impulsen für die Aufführungspraxis (M 15 / 23)

Interdisziplinäres Hauptseminar (Blocktermine)
Prof. Dr. Helmut Hoving / Prof. Dr. Meinrad Walter

Fr. / Sa. 20.10. / 21.10.2017
Fr. / Sa. 17. 11. / 18.11.2017
Fr. / Sa. 01.12. / 02.12.2017

KG I, Raum 1336-38
(Freitags von 14 – 18 Uhr c.t.,
Samstags 9 – 12 Uhr c.t.)

Literatur:

- Meinrad Walter: *Johann Sebastian Bach. Weihnachtsoratorium. Bärenreiter-Werkeinführung*, Kassel u. a. 2016 (3., durchgesehene Aufl.);
- Markus Rathey: *Bach's Christmas Oratorio*, Oxford University Press 2016.

„Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage!“ – die berühmteste Weihnachtsmusik fasziniert Gläubige wie Sceptiker durch ihren Reichtum an Emotionen und die Tiefe der musikalischen Bibelauslegung. Im interdisziplinären Seminar, das dreimal – jeweils Freitagnachmittag (14-18 Uhr) und Samstagvormittag (9-12 Uhr) – an der Theologischen Fakultät stattfindet, betrachten wir die Entstehung und den Aufbau des Werkes sowie seine musikalische Formenwelt und das vielschichtige Verhältnis von Wort und Ton. Besondere Schwerpunkte sind der musikalisch-theologische Diskurs, Bachs Parodieverfahren und die Dramaturgie des Gesamtwerkes sowie der sechs Teile. Bachs Weihnachtsoratorium ist auch Thema im Oratorienkurs von Prof. Frank Markowitsch; das Werkstatt-/Mitsingkonzert Anfang Dezember bietet die Möglichkeit zum Mitsingen, so dass die musikalische Aufführungspraxis und interdisziplinäre Interpretation sich gegenseitig inspirieren können.

Zielgruppe: Studierende der Kirchenmusik und Theologie, Dirigenten und Sängern sowie alle Interessierten.

Der Altar in Liturgie und Kunst. Im Gespräch mit dem Bildhauer Klaus Simon (M 15 / 23)

Hauptseminar
apl. Prof. Dr. Stephan Wahle / Klaus Simon

Die., 16 – 18 Uhr c.t., wöchentlich
mit einem Blocktermin nach Vereinbarung
KG I, HS 1142

Bis heute definiert der Altar den christlichen Sakralraum und auch das christliche Selbstverständnis. Trotz der Aufbrüche nach den Liturgiereformen des 20. Jahrhunderts leben wir - immer noch - in der emotionalen Tradition des Hochaltars: große Retabel, reiches Bildprogramm, üppiges Dekor und im Zentrum der Tabernakel. Daneben gibt es aber eine Vielzahl beachtlicher neuer Altäre, die zunächst als Skulptur aus der Natur und der Lebenswirklichkeit der Menschen genommen sind und durch die liturgische Handlung zu einem Altar werden. Ein Künstler, der sich in den letzten Jahrzehnten in besonderer Weise durch neue Altäre (bzw. Skulpturen) ausgewiesen hat, ist der Krefelder Bildhauer Klaus Simon. Als Grundstoff für seine Arbeiten dienen ihm vor allem umgestürzte und verletzte Bäume. Aus einigen dieser Holz-Skulpturen sind Altäre mit einer hohen symbolischen Aussagekraft hervorgegangen, so in Freiburg in der Kapelle des Karl-Rahner-Hauses und im Dominikanerkonvent an St. Martin. Sie laden in besonderer Weise zu einer theologischen Auseinandersetzung ein.

Das Seminar besteht aus wöchentlichen Einzelsitzungen und einer Blockveranstaltung, die zusammen mit Klaus Simon durchgeführt werden. Geplant ist u.a. ein Einblick in die Werkstatt des Künstlers durch Gespräch, Exkursion in die Freiburger Kirchen (evt. auch in die nähere Umgebung) und ggfs. in sein Krefelder Atelier. Auch eine Einbindung der Studierenden in laufende Arbeiten ist angedacht. Der Termin für die Blockveranstaltung mit Klaus Simon wird in der ersten Seminarsitzung gemeinsam vereinbart.

**Franz Rosenzweig:
Der Stern der Erlösung
(M 15 / 23)**

Lektüreseminar
apl. Prof. Dr. Stephan Wahle / Peter Paul Morgalla

Mi., 16 – 18 Uhr c.t., wöchentlich
KG I, Raum 1336-38

Literatur:

- Franz Rosenzweig, *Der Stern der Erlösung* (Bibliothek Suhrkamp 973), Frankfurt/Main 1988.

Der jüdische Philosoph Franz Rosenzweig (1886-1929) gehört zu den wenigen Denkern der jüngeren Vergangenheit, die das Phänomen des Kultus bzw. der Liturgie bedacht und zum Grundvollzug des Denkens in Beziehung gesetzt haben. Im sog. „Neuen Denken“ Rosenzweigs kann von einer „Vollendung“ des Denkens im gelebten Kult gesprochen werden. Im Lektüreseminar sollen Auszüge seines Hauptwerks „Der Stern der Erlösung“ diskutiert und neben den philosophischen Implikationen auch nach Grundlinien einer „liturgischen Theologie“ gefragt werden. Dabei wird von Hauptinteresse sein, wie sich erstens die Perspektiven von Schöpfung, Offenbarung und (möglicher) Erlösung in Kult und Gebet ereignen und wie sich zweitens in der Liturgie – besonders im Zyklus der sakralen Zeit in Judentum und Christentum – Welt und Mensch einerseits und Gott als Schöpfer, Offenbarer und Erlöser andererseits begeben.

**Der Kirchenraum:
Heiliger Ort von Versammlung und Aufbruch
(M 15 / 23)**

Übung
apl. Prof. Dr. Stephan Wahle / Andrea Katja Hauber

Blocktermin:
20.10.2017 bis 22.10.2017
in der Erzabtei St. Martin Beuron

Vorbesprechung:
Mo., 17.10.2017, 13 – 14 Uhr c.t.
KG I, Raum 1336-38

Der Raum, in dem wir Gottesdienst feiern, prägt wesentlich die Art und Weise, wie wir Gottesdienst erleben. Der Kirchenraum ist quasi eine Art „Liturgie“, der selbst in seiner architektonischen Gestalt, im Zueinander der Funktionsorte (Altar, Ambo, Sedilien, Plätze der Gemeinde usw.) und vor allem aufgrund seiner Atmosphäre den Vollzug der Liturgie beeinflusst. Auch jenseits des Gottesdienstes wohnt ihm als heiliger Ort ein Mehrwert inne. Wie aber wird ein Raum zu einem Sakralraum? Wozu braucht es überhaupt spezielle Räume, wenn Kirche primär aus „lebendigen Steinen“ (1 Petr 2,5) aufbaut wird? Und wie sind unsere Kirchenräume heute angemessen zu gestalten?

Die Übung wird zusammen mit Andrea Katja Hauber als Blockveranstaltung in der Erzabtei St. Martin Beuron im Rahmen des „Beuroner Liturgischen Quartetts“ durchgeführt. Die Veranstaltung beginnt am 20.10.2017 um 18.00 Uhr mit der Vesper in Beuron und endet am 22.10.2017 mit dem Mittagessen. Der studentische Eigenanteil an den Fahrt- und Übernachtungskosten beläuft sich auf ca. 30,- €.

Eine Vorbesprechung findet am 17.10.2017 statt. Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten!

Kolloquien

**Kolloquium:
Die kirchliche Begräbnisfeier
und eine Bestattungskultur im Wandel (M 18)**

Kolloquium
apl. Prof. Dr. Stephan Wahle
~~Die, 9 – 10 Uhr c.t., wöchentlich~~
Mi., 12 – 13 Uhr c.t., wöchentlich
KG I, Raum 1336-1338

Im Kolloquium zur Vorlesung „Eschatologie“ (M 18) erfolgt eine Einführung in Geschichte, Theologie und Praxis der kirchlichen Begräbnisfeier. Ein Schwerpunkt wird auf die gegenwärtigen Transformationsprozesse von Bestattungskultur und die Diskussion um eine heutige kirchliche Sterbe- und Begräbnisliturgie gelegt (Ritualefaszikel von 2009, Manuale von 2012). Spezielle Themen sind: Das „Seelenamt“ als „Auferstehungsfeier“?; Kremation und die Feier der Urnenbeisetzung; die Feier der „Begleitung, wenn ein kirchliches Begräbnis nicht möglich ist“; Populärmusik bei kirchlichen Begräbnisfeiern?; Laien als Leiter von Begräbnisfeiern; freie TrauerrednerInnen und nichtkirchliche Begräbnisriten.

Weitere Themen, Interessen und Fragen der Studierenden sollen in das Kolloquium einfließen.

Kolloquium zur Vorlesung „Einführung in die Liturgiewissenschaft“ (M 3)

Kolloquium
apl. Prof. Dr. Stephan Wahle

Fr., 12-13:30 s.t., wöchentlich
KG I, Raum 1336-1338

Literatur:

- *Rupert Berger, Die Feier der Heiligen Messe. Eine Einführung. Freiburg i.Br. 2009.*
- *Albert Gerhards/Benedikt Kranemann, Einführung in die Liturgiewissenschaft. Darmstadt 2013.*
- *Olaf Liborius Lumma, Crashkurs Liturgie. Eine kurze Einführung in den katholischen Gottesdienst. Regensburg 2010.*

In dem Kolloquium zur Vorlesung „Einführung in die Liturgiewissenschaft“ sollen ausgehend von der Feiergestalt der Eucharistie die Grundstrukturen gottesdienstlichen Feierns sowie einzelne Elemente und Riten ausführlicher reflektiert und liturgietheologisch erschlossen werden.

Aus welchen Teileinheiten und Einzelementen setzen sich gottesdienstliche Feiern im Allgemeinen und die Messfeier im Besonderen zusammen? Welche Rolle spielt dabei die Heilige Schrift und die Homilie (Predigt)? Welche Formen von Gebeten gibt es, welche Grundstruktur liegt ihnen zugrunde? Was ist ein Segen, welche Sprachformen gibt es? Warum sind Gesang und Musik Wesensbestandteile der Liturgie? Wie sind die Zeichen (-handlungen) der Liturgie zu verstehen: der Kirchenraum und seine Funktionsorte, liturgische Gefäße, Geräte und Gewänder? Welche Bedeutung kommt der Bewegung, den Gesten und Gebärden, der Stille im Gottesdienst zu? Welche Beziehung besteht zwischen persönlichem Gebet, Liturgie der Kirche, Andachtsformen und Volksfrömmigkeit?

Bei der Auswahl der Themen sollen insbesondere auch die Interessen und Fragen der Studierenden an die Feiergestalt der Liturgie einbezogen werden.

Zielgruppe:

Das Kolloquium versteht sich als freiwilliges Angebot zur Vertiefung der laufenden Vorlesung, steht aber allen Studierenden offen.

Veranstaltungen für Examenskandidaten/innen und Doktoranden/innen

Doktorandenkolloquium

Prüfungsveranstaltung mit
Prof. Dr. Helmut Hopping

Termine nach Vereinbarung

Diese Veranstaltung richtet sich an die Promovierenden und Habilitierenden des Lehrstuhls. Es werden alle Arbeiten gegenseitig vorgestellt und einzelne Fragen zusammen erörtert.

Die Teilnahme erfolgt auf Einladung.

Die Termine werden gemeinsam festgelegt.

Oberseminar Dogmatik

Fr., 24.11.2017, 14:30–18:00 Uhr (s.t.)
Sa., 25.11.2017, 9:00–12:30 Uhr (s.t.)
KG I, R 1360

Literatur:

- *Karl Löwith: Weltgeschichte und Heilsgeschehen. Die theologischen Voraussetzungen der Geschichtsphilosophie, Metzler: Stuttgart-Weimar 2004.*

Das Oberseminar richtet sich an Studierende höheren Semesters; für Doktoranden/innen des Lehrstuhls ist die Teilnahme verpflichtend.

Die Teilnahme erfolgt auf Einladung.

Als Lektüre ist Karl Löwith: Weltgeschichte und Heilsgeschehen. Die theologischen Voraussetzungen der Geschichtsphilosophie, Metzler: Stuttgart-Weimar 2004 vorzubereiten.

Prüfungskolloquium

Prüfungsveranstaltung mit
Prof. Dr. Helmut Hopping

Termine nach Vereinbarung

Das Kolloquium dient zur Vorstellung und zum gegenseitigen Austausch über die laufenden Abschlussarbeiten, die im Fach Dogmatik erstellt werden. Zudem sollen die formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit geklärt und ggfs. eingeübt werden.

Aktuelle Fragestellungen der Liturgiewissenschaft Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten

Prüfungsveranstaltung mit
apl. Prof. Dr. Stephan Wahle

Das Kolloquium dient zur Vorstellung und zum gegenseitigen Austausch über die laufenden Abschlussarbeiten, die im Fach Liturgiewissenschaft erstellt werden. Zudem sollen die formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Abschlussarbeit geklärt und ggfs. eingeübt werden.

Es erfolgt eine persönliche Einladung und Vereinbarung der Termine.

Sprechstunden

Prof. Dr. Helmut Hopping
Donnerstags ab 10:15 Uhr
Raum 1469

apl. Prof. Dr. Stephan Wahle
Donnerstags ab 12:00 Uhr
Raum 1311

Peter Paul Morgalla
nach Vereinbarung
Raum 1357